



## SITZUNGSNIEDERSCHRIFT DES GEMEINDERATES NR. 4

Am **am Dienstag, 2. Juli 2024 um 19:00 Uhr**, ist im Sitzungssaal des Gemeinderates von Schenna, Erzherzog Johann Platz Nr. 1, nach Erfüllung der im geltenden Kodex der örtlichen Körperschaften der Region Trentino – Südtirol sowie in der geltenden Gemeindegesetzgebung und Geschäftsordnung des Gemeinderates enthaltenen Formvorschriften, der Gemeinderat zu einer Sitzung (Erste Einberufung) einberufen worden.

Anwesend sind:

	EA	UA		EA	UA
Annelies Pichler			Andrea Mair		
Barbara Klotzner			Franz Patscheider	x bis 19:12	
Franz Dapra'			Hannes Dosser	x bis 19:07	
Irene Theresia Öttl			Johann Pircher		
Josef Mair			Oswald Zöggeler		
Simone Berta Piffer			Stephan Raffl	x	
Simon Klotzner	x		Stefan Wieser		
Walter Dosser	X bis 19:10				

Den rechtlichen Beistand leistet die Gemeindegeschäftsführerin, Frau Dr. Birgit Sulser

Die Bürgermeisterin Annelies Pichler übernimmt den Vorsitz, begrüßt die anwesenden Ratsmitglieder und erklärt die Sitzung als eröffnet.

Als Stimmzähler dieser Sitzung werden die Ratsmitglieder Irene Öttl und Andrea Mair bestimmt.

## **1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 28.05.2024**

Das Protokoll der Sitzung vom 28.05.2024 wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## **2. Feststellung des Weiterbestehens der generellen Haushaltsgleichgewichte**

Das Weiterbestehen der generellen Haushaltsgleichgewichte wird mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## **3. Rechnungswesen - Haushaltsvoranschlag 2024 - 2026 - Vierte Haushaltsänderung (sofort vollziehbar)**

Gemeinderat Hannes Dosser betritt um 19:07 Uhr den Sitzungssaal.

Gemeinderat Walter Dosser betritt um 19:10 Uhr den Sitzungssaal.

Die Bürgermeisterin erklärt kurz, dass die Haushaltsänderung notwendig ist, um Mehrausgaben im Bereich Kindergarten und Rechtsstreitigkeiten zu finanzieren sowie zum Zwecke der Bereitstellung eines Beitrages für die Feuerwehr Tall und für die Finanzierung des Projektes zur Verlegung der Trinkwasser- und Abwasserleitung in Tall.

Die Gemeindegemeinschaft erklärt, dass auf der Einnahmenseite Mehreinnahmen aus Dividendenausschüttungen, aus dem Holzverkauf, aus einem Landesbeitrag und aus Veräußerungen von Gütern die Mehrausgaben finanzieren.

Die vierte Haushaltsänderung wird mit mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

Der Beschluss wird mit 12 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen für sofort vollziehbar erklärt.

## **4. Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung zur zwischengemeindlichen Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden Schenna und Tirol (Bibliothek)**

Die Bürgermeisterin erklärt, dass mit dem gegenständlichen Beschluss die zwischengemeindliche Zusammenarbeit weitere ausgebaut und auch auf den Bereich Bibliothek ausgedehnt werden soll.

Gemeinderat Patscheider betritt um 19:12 Uhr den Sitzungssaal.

Der Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung zur zwischengemeindlichen Zusammenarbeit im Bereich Bibliothek zwischen den Gemeinden Schenna und Tirol wird mit mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## **5. Änderung der neuen Bauordnung der Gemeinde Schenna im Sinne von Art. 21 Abs. 5 des Landesgesetzes Nr. 9/2018 "Raum und Landschaft" und laut Beschluss der Landesregierung Nr. 301/2021 "Musterbauordnung", genehmigt mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 28/2021**

Die Bürgermeisterin erklärt, dass mit dem Beschluss ein Artikel des Anhanges zur Bauordnung an die Musterbauordnung des Landes angepasst werden muss. Es gehe um das Bauen in Hanglage und die entsprechende Anordnung der Räumlichkeiten für den Tagesaufenthalt. Die Änderung wird den Räten noch einmal eingeblendet.

Die Änderung des Anhanges zur neuen Bauordnung der Gemeinde Schenna wird mit mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## **6. Änderung des Landschaftsplanes - Reduzierung der landschaftlichen Bannzone am "Innereiserer-Hof" in Verdins (GAB Nr. 32 vom 16.01.2024) (sofort vollziehbar)**

Die Bürgermeisterin erklärt die Notwendigkeit der Reduzierung der landschaftlichen Bannzone am „Innereiserer-Hof“ in Verdins. Es gehe darum, dem Eigentümer die Verlegung des Wirtschaftsgebäudes nach Norden hin zu ermöglichen. Die Änderung wurde vom Gemeindegemeinschafts Ausschuss eingeleitet und bereits von der Gemeindegemeinschaftskommission und der Landeskommission gutgeheißen.

Die Änderung des Landschaftsplanes entsprechend der Reduzierung der landschaftlichen Bannzone am Innereiserer-Hof wird mit mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

Der Beschluss wird mit mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen für unverzüglich vollziehbar erklärt.

## **7. Genehmigung des Ausführungsprojektes für die Verlegung einer Trink-, Löschwasserleitung sowie eines Abwassersammlers von Oberkirn bis zum Grüblerhof in Tall / Schenna in verwaltungstechnischer Hinsicht - CUP: F32E24000020004**

Die Gemeindesekretärin erklärt, dass ein Projekt mit zwei Abschnitten vorgelegt wurde. Derzeit soll aus Kostengründen nur der erste Abschnitt realisiert werden. Da jedoch beide Abschnitte für sich aber auch das Projekt als Ganzes den Betrag von 400.000 Euro überschreiten, muss es dem Gemeinderat zur Genehmigung vorgelegt werden. Die Geldmittel für den ersten Abschnitt wurden mit der Haushaltsänderung bereitgestellt. Man wird bei den Landesämtern um Beiträge ansuchen. Derzeit gebe es aber nur für die Abwasserleitung Beiträge, für Trinkwasser und Löschwasser nicht.

Gemeinderat Daprà erkundigt sich, wieso es für den Bereich Löschwasser keine Beiträge gebe.

Die Gemeindesekretärin erklärt, dass diese Beiträge von Seiten des Landes ausgesetzt wurden.

Das Ausführungsprojekt für die Verlegung einer Trink-, Löschwasserleitung sowie eines Abwassersammlers von Oberkirm bis zum Grüblerhof in Tall/Schenna wird mit 13 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen genehmigt.

## **8. Mitteilungen und Anfragen**

- Grundsatzäußerung Ankauf Südtiroler Hof:

Die Bürgermeisterin erklärt, dass das Thema bereits in der informellen Gemeinderatssitzung erörtert wurde. In der Zwischenzeit gebe es eine weitere Information. Sie und der Vizebürgermeister haben sich gestern zusammen mit Leo Resch von der Arche im KVW mit der Stiftung Südtiroler Sparkasse getroffen. Die Stiftung Sparkasse sei am Ankauf der Immobilie nicht interessiert, man könne sich nur vorstellen einen Beitrag für die weitere Umsetzung zu geben, wenn ein Gesamtkonzept steht.

Es wurde zudem noch eine weitere Option in den Raum gestellt. Diese betreffe die Möglichkeit, die Immobilie für den geförderten Wohnbau anzukaufen. Leo Resch wird diese Möglichkeit im Auftrag der Gemeinde mit Stefan Walder, dem Direktor der Abteilung Wohnbau, diskutieren. Es handelt sich dabei aber sicher um einen längeren Prozess, wobei fraglich ist, ob die Eigentümerin der Immobilie noch bereit ist, diese weitere Klärung abzuwarten.

Es werde daher folgender Vorschlag für die Grundsatzäußerung des Gemeinderates gemacht:

Es wird vorausgeschickt, dass der Gemeinde Schenna das Hotel Südtiroler Hof zum Kauf angeboten worden ist. Die Eigentümerin bietet der Gemeinde die Immobilie zu einem Preis von 2 Millionen Euro nach Abzug des Wohnrechtes an. Auf Wunsch der Eigentümerin soll die diesbezügliche Entscheidung der Gemeinde Anfang Juli mitgeteilt werden.

Das Haus soll laut Vorschlag der derzeitigen Eigentümerin einem sozialen Zweck zugeführt werden, vorzugsweise „Wohnen im Alter“. Die Gemeinde hat daher einen Techniker mit der Schätzung der Liegenschaft und die Genossenschaft „Wohnen im Alter“ mit einer Studie beauftragt, da der Kauf im öffentlichen Interesse nicht ohne ein fundiertes Nutzungskonzept möglich ist.

In Folge wurde ein inhaltliches Konzept erarbeitet und technisch und wirtschaftlich überprüft. Dafür wurden verschiedene Gespräche, unter anderem auch mit dem Landeshauptmann, der zuständigen Landesrätin und anderen möglichen Partnern und Geldgebern geführt.

Grundsätzlich sieht der Gemeinderat im Ankauf eines zentral gelegenen Gebäudes eine gute Chance für das Dorf. Dies vor dem Hintergrund der zu erwartenden demografischen Entwicklung (vgl. Landessozialplan) und der Gelegenheit, der Bevölkerung zusätzliche soziale und sanitäre Strukturen und Wohnmöglichkeiten im Dorfzentrum zur Verfügung zu stellen (vgl. SCHENNA WEITER DENKEN).

Die technische und finanzielle Überprüfung hat allerdings ergeben, dass der Ankauf und die anschließende Nutzungsänderung mit den notwendigen Anpassungsarbeiten die Gemeinde vor großen Herausforderungen stellen werden. Die Artikel 3 Gelder bis 2025 für Investitionen wurden bereits verwendet und derzeit bestehen nicht die Voraussetzungen, um für Artikel 5 Gelder anzusuchen. Auch der frei verfügbare Verwaltungsüberschuss ist bereits verwendet.

Der Ankauf der Immobilie zu einem Preis von 2 Millionen Euro, zuzüglich Notarspesen, Steuern und Gebühren (Gesamtausgabe von ca. 2,2 Millionen) ist demnach nur durch die Aufnahme eines Darlehens finanzierbar. Aufgrund der derzeitigen Zinsen für Darlehen würde dies eine enorme Mehrbelastung für den laufenden Teil des Gemeindehaushaltes für die nächsten Jahre bedeuten, die aus heutiger Sicht und angesichts der weiteren geplanten Großprojekte (z.B. Turnhalle) kaum bewältigbar sein wird.

Hinzukommt, dass die Immobilie, wie sie heute steht, ohne bauliche Eingriffe nicht für den öffentlichen Zweck nutzbar ist. Die Gemeinde muss mit erheblichen weiteren Investitionen rechnen; ebenso müssen auch die laufenden Ausgaben für den Erhalt und die ordentliche Nutzung der Immobilie eingerechnet werden.

Weiters sind auch Fragen technischer Natur z.B. die urbanistische Zweckbestimmung, die Art und Weise der Einräumung des Wohn- bzw. Fruchtgenussrechtes auf einer bestehenden Betriebswohnung und die Inkongruenz zwischen dem von der Eigentümerin vorgeschlagenen und vom beauftragten Techniker berechneten Wert im Falle einer öffentlichen Nutzung, noch ungeklärt.

Auch wenn der Gemeinderat den Ankauf als große Chance erkennt, ist es ihm vor diesem Hintergrund daher zum heutigen Zeitpunkt nicht möglich, sich für den Kauf des Südtiroler Hofes auszusprechen.

Mit Einverständnis und bei Interesse der Eigentümerin lässt die Gemeinde noch die Möglichkeit des Ankaufs des Südtiroler Hofes für den geförderten Wohnbau von der Autonomen Provinz Bozen prüfen. Die Rücksprache dafür mit der Eigentümerin steht noch aus.

Gemeinderat Wieser bedankt sich für den Einsatz und für die Bereitschaft der heutigen Eigentümerin der Immobilie. Er hätte gehofft, dass die Entscheidung anders und der Preis niedriger ausgefallen wäre. Er habe sich die Grundsatzdokumente unter anderem auch den Landessozialplan und die programmatischen Erklärungen der Bürgermeister angesehen. Dort sei bereits seit Jahren immer von Seniorenwohnungen die Rede, schon bei der ersten Erklärung von Luis Kröll, aber auch in der aktuellen programmatischen Erklärung der Bürgermeisterin. Auch weitere für die Senioren relevanten Themen werden angeführt, so die Erschließung Grünflächen. Er sei der Meinung, dass das Thema Seniorenwohnungen weiter verfolgt und angegangen werden soll, auch wenn der Ankauf des Südtiroler Hofes wegen der knappen Zeiten und an den Finanzen gescheitert ist.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass ihr der Landessozialplan bekannt sei. Gemeindereferentin Piffer sei dabei, auch alternative Betreuungsformen für Senioren zu suchen und die Nutzbarkeit der Grünfläche „Moar Wies“ als Grünfläche für das Altersheim zu überprüfen. Für Initiativen wie den Seniorentreff könne auch angedacht werden, die bereits bestehenden Räumlichkeiten, wie z.B. das Vereinshaus für Senioren zu nutzen, anstatt neue Strukturen zu schaffen. Der Bedarf an Wohnungen für noch rüstige Senioren, wie für den Südtiroler Hof angedacht, sei zudem nicht erhoben.

Gemeinderätin Piffer erklärt, dass das Thema schon ernsthaft angegangen worden sei, nur habe sich der Ankauf des Südtiroler Hofes schlussendlich als zu schwierig herausgestellt. Sie sei dabei alternativen Möglichkeiten der Einbindung von Senioren zu erörtern und zwar unabhängig von neuen, großen Strukturen. In Bezug auf die „Moar Wies“ warte man derzeit auf die Angebote von Technikern Ziel sei es, ein Konzept zu erarbeiten, das dann auch schrittweise realisiert werden kann.

Gemeinderätin Klotzner bittet die Bürgermeisterin auch die Landespolitik zu sensibilisieren. Es müsse eine Umschichtung der Geldmittel geben, wenn die Ziele des Landessozialplanes, wie z.B. auch Gemeinschaftspraxen für die Ärzte realisiert werden sollen.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass sie die zuständige Landesrätin und den Landeshauptmann bereits darauf angesprochen haben. Es gibt viele Pläne auf Landesebene, aber für deren Umsetzung müssen den Gemeinden auch die Geldmittel zur Verfügung gestellt werden.

Gemeinderat Daprà erkundigt sich, wie die Nutzung für den geförderten Wohnbau aussehen soll.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass man sich das wie ein Kondominium vorstellen könnte. Anstatt auf einer grünen Wiese neu zu bauen, bauen die Bauwerber gemeinsam um. Sie schickt allerdings voraus, dass sie nicht allzu viel Hoffnung hat, dass die Antwort positiv ausfallen wird, doch sie wolle nichts unversucht lassen.

Gemeinderat Patscheider fragt, wo man die Anregung von Gemeinderätin Klotzner offiziell deponieren kann.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass der Rat der Gemeinden das Sprachrohr hierfür sei.

Der Gemeinderat macht sich somit den oben genannten Vorschlag der Bürgermeisterin für die Grundsatzäußerung zu eigen.

- Mobilitätskonzept:

Anwesend ist zum Punkt der Verkehrsplaner Stefano Ciurnelli.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass ein erster Entwurf vorbereitet wurde. Es gehe darum, diesen heute vorzustellen und dann die Anregungen des Gemeinderates einzubauen.

Anschließend soll dann das tatsächliche Konzept erarbeitet und der Bevölkerung vorgestellt werden.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass er eine Basis geschaffen habe, um darüber zu diskutieren. Diese ist das Ergebnis der Erhebungen, der Workshops des Bürgerrats und der Stakeholder und richte sich nach dem Landesmobilitätsplan und dem Klimaplan des Landes. Nun müsse der Gemeinderat darüber diskutieren und befinden. Der Plan wurde so erarbeitet, dass er theoretisch mit einer zukünftigen Standseilbahn, die ja Teil des Landesmobilitätskonzepts ist, kompatibel ist. Es gehe nun darum, Prioritäten zu setzen, z.B. für die Verkehrsberuhigung im Zentrum, für die Radmobilität, den ÖPNV und das Parkplatzmanagement. Es sei noch kein fertiger Plan, aber eine Basis, um darüber diskutieren zu können. Ciurnelli erläutert daraufhin das bisherige Ergebnis anhand einer PP-Präsentation.

Gemeinderat Wieser fragt, wie genau im Bereich öffentlicher Nahverkehr die geplanten 4 Fahrten pro Stunde nach Meran aussehen sollen und ob es dann die Haltestelle im Zentrum nicht mehr gebe, sondern nur noch bei der Feuerwehrrhalle und der Schule.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass als Basisdienst 4 Fahrten pro Stunde nach Meran und 4 Fahrten pro Stunde nach Verdins vorgesehen werden sollen, die das ganze Jahr über verkehren. Zusätzlich kommen noch die Schulfahrten dazu.

Gemeinderat Daprà fragt, wie es mit den Kleinbussen aussehe, die ja im Falle der Standseilbahn geplant gewesen seien.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass auch in diesem Konzept kleine Busse vorgesehen seien; durch den derzeitigen Wegfall der Standseilbahn kommen aber doch nicht mehr große Busse zum Einsatz.

Gemeinderätin Klotzner erklärt, dass derzeit die kleinen Wanderbusse nur im Sommer verkehren und fragt, wie dies in Zukunft geplant sei.

Stefano Ciurnelli antwortet, dass danach die kleinen Busse auch im Winter notwendig sind, wenn man auf den öffentlichen Nahverkehr setzen wolle. Diese sollten auch in das Landessystem integriert werden.

Gemeinderat Wieser fragt, was mit „integriert“ gemeint sei.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass die Linie „Wanderbus“ Teil des öffentlichen Nahverkehrs in Südtirol werden solle und nicht mehr nur einen Touristenlinie.

Gemeinderat Daprà erkundigt sich, was mit der Linie 232 passiere.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass diese nicht eliminiert werden soll.

Gemeinderätin Klotzner fragt, ob der Parkplatz bei der Schule also einem Buszentrum weichen solle.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass die Schule mit öffentlichen Verkehrsmitteln und nicht mit dem Auto erreicht werden soll, will man vermehrt auf den öffentlichen Nahverkehr setzen. Für z.B. Eltern mit Kleinkindern müsse eine Lösung gefunden werden.

Gemeinderätin Klotzner fragt, wie viele Parkplätze es derzeit bei der Schule gebe.

Stefano Ciurnelli und der Vize-Bürgermeister erklären, dass es sich ca. um 25 Plätze handle.

Gemeinderat Hannes Dosser erkundigt sich, was mit den Lieferanten und Baumaschinen passiere, wenn im Zentrum eine Verkehrsberuhigung angedacht werde.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass hier mit unterschiedlichen Zeitspannen geplant werden müsse. Es müssen definierte Zeiten festgelegt werden, wo Lieferanten nicht ins Zentrum dürfen, z.B. von 7.00 bis 9.00 Uhr.

Gemeinderat Hannes Dosser erklärt, dass es möglicherweise schwierig wird, wenn alle umliegenden Gemeinden dann solche Zeiten festlegen.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass dies zwischen den Gemeinden abgesprochen werden müsse, damit nicht alle in der gleichen Zeit die Zentren sperren. Dies betreffe allerdings die Lieferanten, dann gebe es noch das Problem mit den Kurieren, z.B. DHL. In diesem Fall könnten sogenannte Locker die Lösung sein, wo die Pakete abgeholt werden können.

Gemeinderat Wieser erkundigt sich, ob es möglich wäre, die Präsentation in die cloud zu stellen, damit sich die Gemeinderäte besser damit befassen können.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass dies möglich sei, derzeit noch nur für die Weiterarbeit durch Gemeinderäte. Solange kein Konzept stehe, sei es nämlich nicht sinnvoll, damit an die Öffentlichkeit zu gehen.

Gemeinderat Hannes Dosser erkundigt sich, was mit den Baustellen im Zentrum passiere.

Stefano Ciurnelli antwortet, dass in diesem Fall die Fahrzeuge wie Ansässige gehandhabt werden müssen.

Gemeinderat Hannes Dosser fragt außerdem nach, wie die Durchfahrt der landwirtschaftlichen Fahrzeuge in der verkehrsberuhigten Zone während der Erntezeit geregelt werden soll.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass dies noch genau erörtert werden müsse und fragt, ob es für die Traktoren ein großes Problem wäre, einen Umweg zu fahren, z.B. über den Schlossweg.

Gemeinderat Hannes Dosser erklärt, dass dies mit voll beladenen Traktoren kaum zu schaffen sei.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass genau für solche Fälle die Zeiträume und Notwendigkeiten untersucht werden müssen.

Gemeinderätin Klotzner fragt nach, ob der Durchgang „Prairer“ öffentlich sei.

Nach kurzer Recherche teilt die Bürgermeisterin mit, dass der Durchgang der Gemeinde gehöre.

Gemeinderat Hannes Dosser erklärt, dass er sich vorstellen kann, dass ein Buszentrum bei der Feuerwehrrhalle problematisch werden könne.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass in diesem Bereich die Bushaltestellen versetzt geplant werden können und der Parkplatz z.B. nur für die Feuerwehr beibehalten werde.

Gemeinderätin Klotzner erklärt, dass es für sie persönlich zwar kein Problem sei, sie sich aber vorstellen könne, dass es für die Bevölkerung schon problematisch sei, wenn der öffentliche Parkplatz bei der Feuerwehr und bei der Schule wegfallen.

Stefano Ciurnelli spricht über Alternativen (z.B. unterirdisch) und äußert, dass sicherlich die wirtschaftliche Komponente der zentrumsnahen Parkplätze und deren Wert mitberücksichtigt werden muss.

Gemeinderat Wieser erklärt, dass sein Traum sei, dass der öffentliche Nahverkehr, die Fahrradverbindungen und die Fußgängerwege irgendwann so gut seien, dass das Auto nicht mehr interessant ist. Es werden Projekte notwendig sein, um in den Köpfen der Leute etwas zu verändern.

Stefano Ciurnelli fügt dem hinzu, dass es vielleicht auch auf Landesebene notwendig sei, die Ziele niedriger zu setzen. Die Änderung bei der Art der Fortbewegung solle nicht nur für das Klima gemacht werden, sondern auch zur Verbesserung der eigenen Lebensqualität und Gesundheit.

Gemeinderat Wieser fragt, wie der Zeitplan für die Umsetzung aussehe.

Stefano Ciurnelli erklärt, dass einige Sachen in ein bis zwei Jahren umgesetzt werden könne. Dort wo allerdings die Infrastrukturen fehlen, werde die Umsetzung sicher sehr viel länger dauern.

Die Bürgermeisterin schlägt die nächsten Schritte zur Fertigstellung des Plans vor. Sie schlägt vor, die Präsentation den Räten zur Verfügung zu stellen und dann Anfang August ein Treffen mit Ing. Ciurnelli zu vereinbaren.

Stefano Ciurnelli ersucht die Räte, ihre Anmerkungen und Rückmeldungen bis Ende Juli direkt an ihn zu schicken. Er werde sie sammeln und danach soll noch ein Treffen stattfinden.

Die Bürgermeisterin erklärt, dass also Anfang August noch einmal eine informelle Ratssitzung zum Thema Mobilitätskonzept stattfinden werde und bedankt sich bei den Räten und bei Stefano Ciurnelli für die heutige Sitzung.

Nach Abschluss der Tagesordnung und Erörterung aller Diskussionspunkte wird die Sitzung um 21.30 Uhr geschlossen.

DIE BÜRGERMEISTERIN  
Annelies Pichler

DIE GEMEINDESEKRETÄRIN  
Dr. Birgit Sulser